

## Erasmus Erfahrungsbericht

<b>Name:</b>	Kerstin Dingfeld
<b>Gastland:</b>	Estland (Tallinn)
<b>Erasmus Code der Gasthochschule:</b>	EE TALLINN05
<b>Name der Gasthochschule:</b>	Tallinn University (TLU)
<b>Kieler Erasmus-Programmbeauftragte:</b>	Esther van Lück bzw. Uta Klein / Institut für Sozialwissenschaften
<b>Dauer des Studienaufenthaltes:</b>	21.08.2015 – 21.12.2015
<b>E-mail:</b>	kerstin.di2609@web.de

### Vorbereitung

Zunächst ging ich zur allgemeinen Informationsveranstaltung vom International Center. Da erfuhr ich ein wenig, wie genau alles mit der Bewerbung abläuft. Dann ging ich zum ersten Treffen mit Frau Klein und Frau van Lück vom Institut für Sozialwissenschaften. Ich musste ein Motivationsschreiben anfertigen, einen Lebenslauf abgeben. Mithilfe des Vorlesungsverzeichnisses in Tallinn vom Wintersemester davor, erstellte ich eine vorläufige Liste mit Veranstaltungen, die ich besuchen kann und die äquivalent sind mit Veranstaltungen die ich in Kiel belegen müsste. Nach einigen Monaten stellte sich dann heraus, dass sich für zwei Veranstaltungen keine Äquivalenzveranstaltungen finden lassen. Ein Kurs wurde aus dem für mein Semester neu angelegten Vorlesungsverzeichnis gestrichen. Schnell wurde klar, dass das bedeutet, dass ich in Deutschland dann ein Semester länger studieren muss. Ich war kurz davor, alles abzubrechen, entschloss mich aber dazu, es durchzuziehen (worüber ich am Ende sehr froh war!).

### Anreise, Ankunft, erste Anlaufstellen

Die Anreise nach Tallinn erfolgte recht einfach – mit einem Direktflug von Bremen mit Ryanair. Ich hatte zunächst ein ganzes Wochenende Zeit, um mir die Stadt in Ruhe anzugucken und um mich einzurichten.

Nach dem Wochenende fing die Orientation Week an. Durch Vorlesungen zu allgemeinen Themen, wie z.B. der Online Kursanmeldung an der TLU oder zum allgemeinen Leben in Estland (medizinische Versorgung etc.), wurde man gut informiert. Des Weiteren organisierte ESN Tallinn (Erasmus Student Network) viele Veranstaltungen, wie Welcome Evenings/Parties, Stadtrallies etc, wo man sehr gut neue Bekanntschaften machen konnte.

### Betreuung und Aufnahme

Von der TLU fühlte ich mich sehr gut aufgenommen. Es gab am Anfang des Semesters viele Begrüßungs- und Informationsveranstaltungen. Alle waren sehr hilfsbereit und viele Informationen etc. waren auf Englisch. Wenn man mal eine Frage hatte, konnte man immer eine E-mail schreiben oder in die Sprechstunde der zuständigen Erasmus-Beauftragten gehen, und es wurde einem schnell geholfen.

### Unterbringung

Als ich im Vorfeld auf der Suche nach einer Unterbringung war, stellte sich heraus, dass das gar nicht so einfach ist und die Preise teilweise auch ganz schön hoch sind. Im Studentenwohnheim wurde ich leider nicht angenommen. Also versuchte ich in verschiedenen

WGs ein Zimmer zu bekommen, was aber nicht einfach war aus der Distanz. In einer Facebook-Gruppe „Erasmus Tallinn/accomodation“ fand ich einen Post von einer Italienerin, die eine Zimmernachbarin für ein Zimmer im Munkenhof Hostel suchte.

In Estland ist es normal, dass Studierende sich Zimmer zu zweit oder sogar zu dritt teilen. Außerdem ist es auch normal, dass Erasmus Studenten, vor allem über den Winter, in Hostels wohnen. Andere Hostels, wo Studenten wohnten waren z.B. das FeelGood Hostel oder das Euphoria Hostel. Diese Hostels zeichnen sich natürlich durch eine perfekte Lage in der Old Town aus.

Nach langen Überlegungen sagte ich der Italienerin zu, und wir verstanden uns zum Glück über die 4 Monate super und sind immer noch befreundet. Für ein Erasmus Semester war es für mich optimal, sich ein Zimmer zu teilen.

### Studium und Universität (Kurse, Besonderheiten, Bewertung des Studienangebots, Vergleich mit Studium in Kiel etc.)

Die Tallinn University gefiel mir sehr gut! Ich empfand sie als recht modern und sehr Austauschstudenten-freundlich. Dort gibt es viele Erasmus-Studierende und auch viele Studierende aus anderen Ländern, die dort ihr komplettes Studium absolvieren.

Schade für mich war, dass es für meine Fächer (Pädagogik und Soziologie) nicht viele Angebote gab, die äquivalent für Veranstaltungen in Kiel gewesen wären. Das heißt, dass ich nicht viele Veranstaltungen hatte und nur 3 mal die Woche für ein paar Stunden in der Uni war.

Besonders ist an der TLU, dass das Semester in 2 Teile eingeteilt ist. Einmal von Anfang September bis Mitte Oktober, dann eine Woche Pause bzw. Klausurenphase, und dann von Ende Oktober bis Weihnachten. Im Januar ist dann noch einmal Klausurenphase, ich hatte dort keine Klausuren, sodass ich bereits vor Weihnachten abreisen konnte.

Die Kurse, die ich belegte, waren alle in Form von Seminaren. An der CAU bestehen die meisten Module in meinen Fächern ja aus einer Vorlesung und einem Seminar, in Tallinn hatte ich nur Seminare. Es wurde entweder Frontalunterricht gemacht, oder es wurden Präsentationen von Studierenden gehalten. Einmal musste ich als Gruppenprüfungsleistung auch einen Kurzfilm drehen.

Des Weiteren hatte ich in den Kursen das Gefühl, dass die Studierenden weniger leisten müssen als an der CAU. Es gab beispielsweise keine Anwesenheitspflicht und das Anforderungsniveau war meiner Meinung nach ein wenig niedriger als in Deutschland.

Der Russisch Sprachkurs, den ich absolvierte, war im Gegensatz zu meinen restlichen, oben beschriebenen Seminaren, sehr anspruchsvoll. Man musste immer sehr viele Hausaufgaben machen und zusätzlich zuhause noch viel üben. Dadurch war der Sprachkurs aber auch sehr effizient und man hat etwas gelernt.

An der TLU gibt es mehrere verschiedene kleine Cafeterias, die ganz gutes Essen zu einem fairen Preis anbieten. Es gibt auch eine vegetarische Cafeteria.

Zu sagen bleibt also, dass ich, aufgrund des Nichtvorhandenseins von passenden Lehrveranstaltungen, nicht viel an der TLU studiert habe. Die Veranstaltungen, die ich belegte gefielen mir recht gut, ich habe aber (außer im Russisch Kurs) kaum etwas fachliches gelernt.

Als Studierender an der TLU konnte man alle Kurse aus allen Fächern besuchen, je nach Interesse. So wurden beispielsweise von der Baltic Film and Media School (BFM) Kurse zu Fotografie, Journalismus oder Geschichtschreiben angeboten.

Außerdem gab es ein recht großes Sportangebot, wobei man für die Kurse auch ECTS Punkte sammeln konnte. So gab es Volleyball, Fußball, Trampolin, Body Building (im kostenlosen Fitnessraum in der Uni, der aber sehr veraltet war), outdoor sports und noch weitere Angebote.

### Sprachkurse

Zum Russisch Sprachkurs schrieb ich bereits oben etwas. An der TLU wurden noch viele weitere Sprachkurse angeboten, aus denen man frei wählen kann. Der Russisch Kurs den ich wählte, war speziell für Internationale Studierende. Solche Kurse gab es ansonsten noch für die estnische Sprache. Bei Sprachkursen in anderen Sprachen bin ich mir nicht so sicher, ob diese auch auf Englisch (also für internationale Studierende passend) durchgeführt wurden.

### Freizeit

Wie ich oben bereits schrieb, hatte ich nicht viele Kurse in der Uni. Das bedeutet also, dass ich viel Freizeit hatte. In Tallinn gab es sehr viele Angebote, seine Freizeit zu gestalten. ESN (Erasmus Social Network) ist in Tallinn sehr aktiv, es werden z.B. Filmabende, Ausflüge, kulturelle Veranstaltungen (z.B. Theater, Besuch von Museen oder des estnischen Parlaments) und auch Parties veranstaltet. Durch diese vielen Veranstaltungen fiel es mir sehr leicht, neue Kontakte zu knüpfen und Freunde zu finden. In der Woche gab es jeweils Montags und Mittwochs Parties (nicht von ESN), auf denen sich viele Erasmus-Studierende getroffen haben. Langeweile hatte ich fast nie! Außerdem bietet Tallinn sich an, um Reisen nach Skandinavien zu machen (v.a. nach Helsinki und Stockholm), sowie nach Russland und in die anderen beiden baltischen Staaten Lettland und Litauen.

### Kosten

Tallinn als Hauptstadt Estlands ist leider teurer als ich erwartet hatte. Dies fiel mir bereits auf, als ich auf der Suche nach einer Unterkunft war. Im Gegensatz zu den skandinavischen Ländern sind die Preise jedoch auf jeden Fall in Ordnung. Im Supermarkt war vieles gleich teuer wie in Deutschland, manches teurer, manches aber auch billiger. Man konnte auch mal in ein Restaurant gehen zum Essen.

### Links, hilfreiche Informationsquellen

- Homepage der TLU: <https://www.tlu.ee/en>
- Informationen für Austauschstudierende, mit Liste der Kurse auf Englisch: <https://www.tlu.ee/en/studies/Incoming-Exchange-Studies>
- zahlreiche Facebook-Gruppen: ESN Tallinn, Erasmus in Tallinn University, Erasmus in Tallinn/accommodation, Tallinn University International Club, ...

### Fazit

Als Fazit von meinem Erasmus-Semester kann ich sagen, dass es mir sehr gefallen hat! Für mich war es eher ein Urlaubssemester, als ein Semester, in dem ich tatsächlich studiert habe. Dadurch konnte ich viel reisen, hatte viel Freizeit, die ich mit neu kennen gelernten Freunden dort verbringen konnte.

Es ist natürlich aber trotzdem nicht optimal, dass ich ein Semester länger studieren muss, nehme das aber mittlerweile gerne in Kauf, da ich ein super Semester in Tallinn verbracht habe!